© Objektbeschreibung mit freundlicher Genehmigung der
Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte GSK

Aus: GSK: Kunstführer durch die Schweiz. Bern.
Band 1, 2005 / Band 2, 2006 / Band 3: 2006 / Band 4, voraussichtlich 2010
www.gsk.ch/

Schweizerischer Kunstführer: erhältlich
Bestellung: http://gsk.ch/de/trachselwald-dorf-schloss-gemeinde.html

Schloss

Sitz der 1131 und im 13. Jh. erwähnten Freiherren v. Trachselwald. Später im Besitz der Familie v. Sumiswald; 1408 Verkauf an die Stadt Bern durch Burkart v. Sumiswald. Bernische Landvogtei bis 1798 (Plünderung). Heute Sitz des gleichnamigen Amtsbezirks. Renov. 1954–56.
Die Burg auf einem beherrschenden Nagelfluhsporn war durch Vorburg und Gräben verstärkt. Seit Neubau des Torhauses 1751 Zugang durch lange gedeckte Holztreppe oder gewundene Zufahrtsallee. Ellipsenförmige Ringmauer mit Wehrgang, z. T. nachträglich überbaut oder mit Anbauten versehen. Frei stehender, übereck gestellter Hauptturm aus prachtvollen Tuff-Buckelquadern mit (vermauertem) Hocheinstieg, Zinnenkranz und Spuren von vier Ecktürmchen vermutlich um 1200. Die zwei obersten Geschosse bewohnbar; Bifore eingesetzt M. 13. Jh. Dachstuhl 1571. Ebenerdiger Durchbruch 1657 ins ehem. Verlies; Wandputz mit roman. Fugenstrich. Darüber Gefängniseinbauten 16.–18. Jh. Anderthalbstöckiges Hauptgeschoss: urspr. Hocheinstieg links (Nische), Spuren eines Kamins, vermauerte Fenster. Von hier über einen in der Mauerdicke ausgesparten Wendelstein Zugang zum ehem., von gewaltigen Eichenbalken überdeckten 2. Turmgeschoss. Gefangenenzelle, sog. Mörderkasten, 16. oder 17. Jh. Palas gleichzeitig wie Turm, wohl im 14. Jh. auf heutige Grösse verdoppelt. Fensterausbrüche 16.–20. Jh. Polygonaler Treppenturm 1641 von Jakob Guff. Interessanter nachgot. Hausteinbau unter Verwendung versch. Steinarten. Schönes Portal mit geschnitzter Holztür und gutem Klopfer. Vorkragender Riegaufsatz mit Turmstube unter Spitzhelm. Die anschliessenden zwei Gebäudeflügel 16. Jh. (Kuppelfenster) und 20. Jh. Kornhaus, guter Riegbau unter Teilwalmdach, 1683 durch Valentin Kramer. Torhaus auf ungewöhnlich weitem Korbbogen 1751.
Innendisposition des Schlosses grösstenteils modern, einzelne erhaltene Ausstattungsstücke. Im Gerichtssaal die Fahne 1702 der Landschaft Emmental. Wappentafeln der Amtsleute von Trachselwald 1644 von Hans Conrad Fellenberg, jene von Sumiswald 1704 von David Volon. Grossformatiges Standeswappen mit den Schilden der Schultheissen und der Vennerkammer 1741, gemalt 1742 von Johann Grimm, ehem. im Schloss Sumiswald. Geschnitzte Türen M. 17. Jh. Reizvolle Stube auf dem Treppenturm; einfaches Wand- und Deckentäfer 1641; Buffet; ausgezeichnete Beschläge; Kachelofen um 1720.
Franz. Gartenanlagen 1726–27 und 1760; Pavillon. Schlossgut; grosse Scheune M. 18. Jh.

Kontaktadresse zu Informationen zum KGS-Inventar:
Bundesamt für Bevölkerungsschutz, Fachbereich Kulturgüterschutz
Monbijoustrasse 51A, 3003 Bern, 031 322 51 56
www.kulturgueterschutz.ch